

Newsletter – 21. April 2021



Siehe, ich habe dich geprüft im Glutofen des Elends. (Jesaja 48,10)

Gott brauchte einen Engel, sagte mir die damals achtjährige Schwester eines verstorbenen kleinen Jungen von fünf Jahren. Dabei zeigte sie mir ein Bild von ihm oben im Himmel – mit Flügeln an beiden Seiten. Die Eltern und sie unten auf der Erde.

Für mich war das erschütternd. Bis dahin fand ich es immer ausgesprochen schwer, wenn Angehörige bei Trauergesprächen den Tod so in Zusammenhang mit Gott brachten: Gott hat ihn heimgeholt, Gott hat sie erlöst – auch dann, wenn es Unfälle waren oder tödliche Krankheiten weit vor einem höheren Alter. Etwas in mir hat sich geweigert, Gott dafür verantwortlich machen zu lassen.

Das Wort der Tageslosung aus dem Buch des Propheten Jesaja ist noch härter. Gott redet hier – er spricht davon, dass er das Volk Israels heimgesucht hat zur Läuterung für seine Treulosigkeit. Eine Prüfung im Glutofen des Elends, wie sie bestimmt auch manche Menschen empfinden, wenn sie ohnmächtig Abschied nehmen, geliebte Menschen gehen lassen müssen. Hart und dunkel sind solche Worte.

Anders spricht Jesus, wenn er davon spricht, dass kein Spatz auf die Erde fällt, wenn unser himmlischer Vater es nicht zulässt: Aber bei euch ist sogar jedes Haar auf dem Kopf gezählt. (Mt. 10,30) Es geht hier um die Verfolgung um der frohen Botschaft willen und den dabei drohenden Tod. Aber Jesus gibt dem Tod hier seine ganz besondere Bedeutung: Nicht, weil die Menschen, die euch verfolgen, das wollen gibt

es ihn, sondern weil ihr Gott so viel wert seid. Auch das ist schwer nachvollziehbar von außen, aber spricht offenbar das Herz der Menschen an, die betroffen sind.

Wer im Leid ist – im Glutofen des Elends – und dabei das Gefühl hat, dass Gott auf eine vielleicht nicht verständliche Art dennoch den Weg vorgibt, die Fäden in den Händen behält, der ist nicht mehr hilflos dem Leiden ausgeliefert. Der spürt Gott an seiner Seite – diese Nähe Gottes im Leiden hat Jesus im Leid des Kreuzes sichtbar gemacht. Das nimmt dem Leiden die Sinnlosigkeit, gibt ihm einen Wert, den wirklich nur der nachvollziehen kann, der es erlebt. - So selbstverständlich hat die große Schwester den Tod des Bruders in all ihrer Traurigkeit akzeptiert: Gott brauchte einen Engel. Mein Herz hat es in diesem Moment verstanden.

Zugegeben. Keine sehr fröhlichen Gedanken in der Mitte der Woche, eher tief und dunkel. Dennoch entscheidende: Kein Leiden ist sinnlos, weil Gott in jedem Leiden nah ist. Selbst wenn wir das nicht verstehen können – es bekommt dadurch einen ganz eigenen Wert.

Ich wünsche Ihnen dennoch, bei aller Schwere heute ein leichtes Herz!
Ihr Pfarrer Martin Jordan

Gottesdienste der Ev. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund

Am Sonntag, den 25.04.2021, ab 10 Uhr, feiern wir Gottesdienst. Er wird gehalten von Pfr. Weishaupt.

Sie können unter folgenden Links unseren Gottesdiensten folgen:

[Zoom Meeting](#)

<https://zoom.us/j/96800265413?pwd=M1hCSVY0SW5YS1ZobGpsQm5zV0ZMUT09>
Meeting-ID: 968 0026 5413, Kenncode: 030852

[Youtube](#)

<https://www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg>

Telefonische Einwahl: Tel. 069 7104 9922 , auf Nachfrage geben Sie bitte ein:
die Meeting ID: 968 0026 5413 und den Kenncode: 030852

Kurznachrichten

In eigener Sache

Mit dem letzten Lockdown wurde ein dreimal wöchentlicher Newsletter beschlossen. Nun wurde der Lockdown noch einmal verlängert. Das heißt, dass wir die Gemeinde auch weiterhin dreimal wöchentlich mit Gedanken zum Glauben, Alltag oder Lebensallerlei versorgen möchten. **Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe.** Bitte unterstützen Sie uns mit Ihren Gedanken und Texten, damit wir mit immer neuen Impulsen zum Tag weiter machen können. Pfr. Jordan und die Gemeinde freuen sich auf Ihre Texte, gerne mit eigenen Bildern (jpg-Format) an: martin.jordan@ekir.de oder gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de